

café+co: Die Pause als Konjunkturbarometer

Seit 2017 ist Fritz Kaltenegger Sprecher der Geschäftsführung. Er freut sich über gute Umsätze, hohe Qualität – und das in schwierigen Zeiten.



© café+co

••• Von Georg Sohler

Fritz Kaltenegger weiß, wie eine Pause sein muss. Als Vollversorger für Kaffee, Kaltgetränke und Snacks kennt er die Wünsche und Vorlieben der Kunden sehr gut. Seit über 50 Jahren sorgt café+co mit international über 2.000 Mitarbeitern bei mehr als 40.000 Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen tagtäglich für Versorgung – derzeit in durchaus herausfordernden Zeiten. „Wir konnten

den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr noch steigern und uns weiterentwickeln“, erklärt er im Interview mit medianet.

Die gesamte Unternehmensgruppe habe sich „gut geschlagen“, wie er es formuliert, all den Post-Corona-Effekten zum Trotz und auch hinsichtlich der Zurückhaltung bei den Kunden. Die schwache Konjunktur, ausgehend von Deutschland, spürt man bei café+co: „Wir sind mit unserer Versorgung und Betriebsverpflegung stark im produzierenden Gewerbe gefragt,

da spürt man Veränderungen sehr rasch und sehr deutlich. Einmal mehr zeigt sich, dass wir ein Konjunkturbarometer sind.“ Trübt sich die Wirtschaftslage ein, wirkt sich das quasi direkt auf die Kunden aus. Zur Einordnung: Man macht doch rund 90% des Umsatzes in den Betrieben – ein deutlicher Überhang im Vergleich zu dem Rest, der etwa an heimischen Autobahnraststätten oder tschechischen Bahnhöfen lukriert wird. Selbst ist man auch von Teuerungen betroffen, vom Rohkaffee über Zucker bis

hin zu den Snacks. Aber: „Damit müssen wir leben. Wir haben die Angebote, wie wir trotzdem weiter wachsen können.“

Gute Lösung

Eines dieser Produkte sind etwa kompakte Pakete, die mit Espressomaschinen eine moderne Lösung mit frisch gemahlenem Kaffee und Frischmilch für kleinere Betriebe und Büros bietet. Ein weiteres ist die „service fee“. Diese Gebühr gibt Firmen die Möglichkeit, auch bei geringerer Frequenz eine Vollversorgung